

Ein kunterbunter Abend auf dem Reisigbesen

Die Scheinfelder Passionsspielgemeinschaft inszeniert „Die kleine Hexe“ als opulentes Familienstück

SCHEINFELD - Was ist gut? Was ist böse? In der realen Welt ist das nicht immer so eindeutig. In der Hexenwelt hingegen ist es völlig klar: Gut ist böse, und böse ist gut.

So lässt es schon Shakespeare seine drei Hexen im blutgetränkten Drama Macbeth raunen. So zieht es sich durch die Literaturgeschichte bis zu den Todessern bei Harry Potter. Und auch Otfried Preußler kennt und bedient diese Tradition: Mit ihren herzensguten Taten steht die kleine Hexe unter den Älteren ihresgleichen plötzlich sauschlecht da.

Das hat sie eigentlich nicht beabsichtigt. Ihr Antrieb war, dazugehören zu wollen. Und so hext sie auf Teufel komm raus, allerdings ausnahmslos hilfreiche Dinge. Ziemlich blöd, wie der zum Opportunismus neigende Kleine-Hexe-Chefberater, der Rabe Abraxas, selbstkritisch erkennt. Denn Hilfsbereitschaft, da sind sich alle einig, ist gut - und somit schlecht, findet die Schar der Bösen.

An dieser Stelle könnte der Kinderbuchklassiker aus den 1950er Jahren durchaus ins politische Hier und Heute umschlagen. Doch die Inszenierung der Scheinfelder Passionsspielgruppe belässt es bei Preußlers ethischem Ansatz.

Das ist vermutlich gut so, denn dadurch erhalten sich Regisseur Andreas Satzinger und die 17 (!) Akteure auf der Bühne die humorvolle Leichtigkeit, die dem Roman inne-

wohnt. Das weiß bei der Premiere am Samstagabend im gut gefüllten Elisabeth-Hof von Kloster Schwarzenberg offenkundig auch das oftmals erheiterte Publikum zu schätzen. Es dankt - vor allem im zweiten Ab-

schnitt - mehrfach mit Szenenapplaus.

Den hat sich das Ensemble mit seiner Spielfreude redlich verdient. Der Titelheldin verleiht ihr Kopftuch einen Rotkäppchen-Mädchencharme,

den Katja Heinlein ebenso zu verkörpern weiß, wie die abrupte Entwicklung von der vorlaut-mutigen Junghexe zur clever-selbstbewussten Könnerin. Ihr schräger Vogel Abraxas (Eva Hoffmann) und die beiden

Hauptgegenspielerinnen - die Oberhexe (Helga Hauptert-Mergenhagen) und die Mühme Rumpumpel (Tanja Jordan) setzen ebenso wie die zahlreichen vermeintlichen Nebenrollen mit und ohne Reisigbesen köstliche Akzente.

Liebevolle Kostüme und Bühnenbilder

Ein besonderes Lob gilt zudem den Bühnenbildnern und Kostümgestaltern in diesem fantasievoll-farbenfrohen und familienfreundlich erzählten Schauspiel. Erstaunlich gelungen ist auch die Choreographie mit dem vielköpfigen Ensemble auf der nicht allzu großen Bühne. Vor allem aber ist es, wie Max Wechsler als Vorsitzender der Passionsspielgemeinschaft freudig und zu Recht mit Stolz anmerkte, gelungen, eine Handvoll ganz junger Akteure ins Spiel einzubeziehen.

In Otfried Preußlers Geschichte und auf der Scheinfelder Bühne spielte die gute Hexe den anderen einen bösen Streich: Sie macht dem Bösesein-Können der Bösen endgültig den Garaus - funktioniert leider nur in der Kinderbuchwelt.

ANDREAS REUM

„Die kleine Hexe“ ist nochmals am dritten Juli-Wochenende in Burghaslach im Garten von Alexander Czoppelt und Friedrich Kleinlein, Alte Schulgasse 6, zu sehen. Aufführungsbeginn am Samstag, 15. Juli, ist um 19.19 Uhr, am Sonntag, 16. Juli, um 17.17 Uhr.



Mit dem großen Zauberbuch in der Hand muss die kleine Hexe (Katja Heinlein) die Häme der anderen Hexen ertragen.
Foto: Andreas Reum